

1. Willkommen in der freien Naturakademie Ohana!

1.1 Unsere Vision

Die Naturakademie OHANA ist

- eine gemeinnützige Genossenschaft, die als Träger den freien Naturkindergarten ALOHA und die freie Naturschule/Draußenschule XXX betreibt.
- ein Bildungsort für Kinder zwischen 3 und 16 Jahren und ihre Familien. Dabei ist die Soziokratie das Herzstück, das Kindern, Begleitern und Familien strukturelle Orientierung bietet und verbindliche Organisationsgrundlage ist.
- ein Ort der Begegnung, der mehr ist als Schule und Kindergarten, der offen ist für die Gemeinschaft. Mit Raum für Begegnung, Kultur, Fort- und Weiterbildungen, regional vernetzt und umgeben von Natur und Tieren.
- ein Ort, an dem kleine und große Menschen sich entfalten und lernen können, digitale Medien sinnvoll nutzen, sich auf Augenhöhe begegnen, naturnahe Erfahrungen sammeln und gute Beziehungen untereinander pflegen. Ein Ort, der den Gemeinsinn und die Gemeinschaft stärkt.
- in der Region Reutlingen/Tübingen ein fester und geschätzter Bildungsort und eine wertvolle Ergänzung zur bestehenden Bildungslandschaft.

1.2 Unsere Mission

- Unter dem Dach der gemeinnützigen Genossenschaft Naturakademie OHANA gründen wir den freien Naturkindergarten ALOHA und die freie Naturschule XXX.
- Die Kinder lernen kreativ und selbstbestimmt zu handeln, sich frei zu entfalten, Konflikte konstruktiv zu bewältigen und allem Leben mit Achtsamkeit zu begegnen.
- Wir geben unseren Kindern die Freiheit, ihr volles Potential zu entdecken und zu entfalten. Hierbei arbeiten und handeln wir bedürfnis- und stärkenorientiert.
- Wir bauen von Beginn an eine soziokratische Organisationsstruktur auf.
- Alle Familien der Naturakademie OHANA engagieren sich für die Gemeinschaft und sind mitverantwortlich für den Betrieb. Jede Familie gehört einem Arbeitskreis an und erfüllt dort die anfallenden Arbeiten.

1.2 Ohana bedeutet Familie auf Hawaiianisch

Ohana bedeutet in der hawaiianischen Sprache Familie. Das Wort Ohana meint aber nicht nur durch Verwandtschaft geprägte Familie, sondern es symbolisiert die starke Beziehung innerhalb der Gemeinschaft, letztlich der Erdengemeinschaft auf diesem Planeten. Jeder ist wichtig und niemand wird vergessen. Das ist OHANA

1.3 Der Träger

Die Naturakademie OHANA ist eine gemeinnützige Genossenschaft, die als Träger die freie Naturschule/Draußenschule XXX und den freien Naturkindergarten ALOHA betreibt.

1.4 Wie alles begann

Die Idee zur Gründung der Naturakademie Ohana hatten 2019 Jana Nährig und Aster Yeman. Sie präsentierten im Juli 2021 einer Reutlinger Elterninitiative mit Flipcharts das Konzept, die Inhalte und das Fundament der Naturakademie.

Im September 2021 fand ein zweitägiger Workshop mit sieben interessierten Eltern statt, in dem die zwei Gründerinnen die pädagogische Grundhaltung und die Soziokratie als organisatorisches Fundament den Eltern nahebrachten.

Seit Oktober gibt es den Lenkungskreis, der aus den Gründerinnen und diesen engagierten Eltern besteht. In einem kreativen und soziokratischen Prozess erarbeitete der Lenkungskreis eine Organisationsstruktur mit Arbeitskreisen.

Aktuell sind wir (Lenkungskreis) dabei die erste soziokratische Kreisstruktur so klar wie möglich zu definieren, damit die einzelnen Arbeitskreise weiter besetzt werden können und handlungsfähig sind. Des Weiteren suchen wir momentan einen soziokratischen Supervisor, für die Begleitung der strukturellen Prozesse und der Verankerung der Soziokratie.

2. Pädagogisches Fundament

2.1 Was die Naturakademie Ohana ausmacht

Das besondere pädagogische Fundament der freien Naturakademie Ohana ist die Verknüpfung einer bewussten Beziehungskultur, Naturverbundenheit und innerem Wachstum und Entwicklung des Menschen, gepaart mit soziokratischer Organisation.

In der Natur ist die Schönheit des Lebens und dieser Erde auf besondere Weise erlebbar. Alle Naturphänomene werden spürbar und erfahrbar. Die Natur ist Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum in der Freien Naturakademie Ohana. Dadurch entwickeln sich Bewusstsein, Achtsamkeit und eine Beziehung zur Natur auf ganz natürliche Weise. Das Lernen von und in der Natur ermöglicht umfassendes und nachhaltiges Lernen und fördert die Verbundenheit mit seiner inneren und der äußeren Natur. Das Bewegen in der Natur entspannt Körper und Geist und trägt zur Gesundheit und Ausgeglichenheit bei.

Eine bewusste Beziehungskultur von Lernbegleitenden und Eltern schafft ein respektvolles Miteinander, in dem jeder Mensch sein Potential entfalten kann. Konflikte können als Herausforderungen und Lernfeld verstanden werden und so die Zusammenarbeit letztlich bereichern.

Durch die soziokratische Arbeit soll eine partizipative Teilhabe von Kindern und Eltern sichergestellt werden. So wird die Schule sich jederzeit den Menschen, die dort sind anpassen und mitwachsen können. Die Kinder erleben von Beginn an, ihre eigene Selbstwirksamkeit, da sie entscheidend Einfluss nehmen können und ihre Stimme gehört wird.

In der Selbstorganisation als Organisationsform lernen Eltern, Lernbegleitende und Kinder sich im Alltag einzubringen und erkennen, dass alles miteinander verbunden und wechselseitig vernetzt ist. Alle verpflichten sich zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen wie menschliche Kräfte, Zeit und Finanzen.

Dies alles schafft notwendige Voraussetzungen, um den Kindern wichtige Grundlagen für ein selbstbestimmtes Leben mit auf den Weg zu geben. Die Kompetenzen in Kooperation zu gestalten und zu lernen, in die Gruppe, Gesellschaft und eigene Kraft zu vertrauen, und die Erfahrung von guten Bindungen und Beziehungen sind die psychologische Grundlage, auf der Potentialentfaltung stattfinden kann.

2.1.1. Bewusste Beziehungen

Beziehung ist die Grundlage für Bildung

Die Lernbegleiterinnen und -begleiter erhalten eine systematische Weiterbildung in bewusster Beziehungskompetenz. Alle Beziehungen werden verantwortlich von den Erwachsenen gestaltet und orientieren sich an den Werten von Integrität, Gleichwürdigkeit, Authentizität und Verantwortung. Kinder und Lernbegleiterinnen und -begleiter sind gleichwürdig und begegnen sich auf Augenhöhe in einer tragfähigen Gemeinschaft.

Gemeinschaft: Miteinander durch Wertschätzung der Verschiedenheit

Wir verstehen die Ohana-Gemeinschaft als ein lebendiges Beziehungsnetz zwischen sehr verschiedenen Menschen. Die Freie Naturakademie Ohana versteht sich als inklusiver Ort an dem jeder Mensch sein kann und durch eine freundliche wertschätzende Beziehungskultur wachsen kann.

Respektvolle Führung und Freiraum für selbstgesteuerte Entwicklungsprozesse

Kinder gedeihen am besten, wenn sie respektvolle Führung durch Erwachsene sowohl in ihren Familien als auch in der Naturakademie Ohana erfahren. Neugierde und intrinsische Motivation werden durch selbstbestimmte Lernprozesse gefördert und vielfältig-nachhaltige Lernprozesse durch Erfahrung und Ausprobieren ermöglicht.

2.1.2 Natur als Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum

Natur als erster und wichtiger Entwicklungsraum

Natur wird als erster Erfahrungsraum für Kinder verstanden und die Haltung und Methoden der Naturpädagogik werden auf das gesamte Lernen in der freien Naturakademie Ohana erweitert. Ein großer Teil des Alltags findet draußen statt. Wesentliche Lernprozesse, z.B. Grundlagen des mathematischen Denkens und naturwissenschaftlicher Fragestellungen, werden anhand konkreter Erfahrungen durch Bewegung, Spiel und Angebote in der Natur erworben.

Raum, Zeit, Stille

Die Naturakademie gibt den Kindern Zeit und Raum um in einer natürlichen Umgebung zu lernen und zu spielen. Die Kinder erleben und erforschen mit allen Sinnen die Natur und ihre Umwelt. Die Atmosphäre der Naturakademie lädt die Kinder dazu ein, Stille und Bei-sich-Sein zu erfahren.

2.1.3 Ganzheitliches Lernen

Lernen und wachsen

„Lernen gelingt dann, wenn neues Wissen und Können bedeutsam, anknüpfbar an bereits bekanntes, ganzheitlich und emotional erfahrbar und als praktisch nutzbar erkannt und erlebt wird.“ (vgl. Gerald Hüther, mit Freude lernen ein Leben lang)

Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig. Jedes Kind bringt seine eigene Persönlichkeit, sein eigenes Temperament, seine eigenen Anlagen, Bedingungen des Aufwachsens, Interessen und Wünsche mit. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo in seiner individuellen Entwicklung und seine eigene Wahrheit.

In jedem Menschen gibt es ein Potential der Entwicklung, das jeden Menschen antreibt zu lernen, zu forschen und zu entdecken. Die Lernenden gestalten ihren Lernweg mit, setzen sich eigene Ziele und reflektieren ihr Lernen (individuelles Lernen).

Bewegung

Kinder haben ein enormes Bedürfnis sich zu bewegen. Sie müssen die Welt durchmessen - erlaufen, erspringen, erklettern - und sie müssen auf die Welt einwirken - zerstörend und aufbauend, um zu begreifen. Denn das Kennenlernen der Welt geschieht über Tasten, Fühlen, Anfassen, Sehen, Riechen - und dazu muss sich das Kind bewegen.

Der ideale Bewegungsraum ist die Natur. Dort lernen sie ihren Körper, ihre Kraft und ihre Grenzen kennen. Sie werden durch keinen Erwachsenen angehalten Bewegungsabläufe zu machen, die sie sich nicht von selbst erarbeitet haben und von sich aus einnehmen oder verlassen können (vgl. Emmi Pikler). So entsteht keine unnötige Abhängigkeit von Erwachsenen. Ist das Kind von sich aus zu Neuem bereit, so entwickelt es auch die Kraft, den Willen und die Ausdauer zum Wagnis und Üben. All diese Erfahrungen, aus eigener Kraft etwas zu schaffen, geben den Kindern ein großes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl: „Ich weiß, was ich kann und habe Spaß daran!“.

Kreativität und Phantasie

Die Natur bietet den Kindern einen großen Raum zur Entfaltung. Sie entwickeln ihre Lern- und Spielideen regelmäßig neu und bedienen sich dabei in großem Maße ihrer Phantasie und Kreativität. Das Naturmaterial gibt jede Menge Anregungen.

Eigeninitiative, Selbstorganisation und Eigenverantwortung

„Doch meint selbsttätig zu sein nicht nur selbst tätig zu sein. Es bedeutet, nicht eine Handlung nur selbst auszuführen. Vielmehr meint selbsttätig sein für Kinder, etwas aus einem inneren Bedürfnis herauszutun, selbst darüber zu entscheiden, welches Ziel sie mit der Handlung verfolgen ebenso wie lange, mit wem, wo und womit sie ihre Tätigkeit ausführen“ (vgl. Böhm 2005, 583).

Die Kinder gestalten selbstbestimmt ihren Lernprozess, was mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung einher geht. Jedes Kind wählt frei, welches Themengebiet es in welcher Form bearbeiten möchte. Die Kinder lernen selber Fragen zu stellen und darauf nach Antworten zu suchen. Sie lernen individuell und auch gemeinsam mit den anderen Kindern zu lernen.

Es bedeutet, den Kindern Zeit, Raum und Anreize für ihre selbstorganisierte Handlungen zu geben. Es bedeutet, eigenverantwortliche Handlungen zuzulassen, sie anzuregen und zu unterstützen, statt sie zu lenken, zu unterbrechen, zu verwehren oder die Handlungen selbst zu übernehmen.

2.2 Pädagogische Inspirationen

2.2.1 Die Vier Grundwerte von Jesper Juul

Wir orientieren uns an den vier Grundwerten von Jesper Juul, welche die Kinder ein Leben lang tragen.

Gleichwürdigkeit

Gleichwürdigkeit in der Beziehung bedeutet, dass alle Menschen die gleiche Würde haben. Jeder Mensch möchte gesehen, gehört und als Individuum ernst genommen werden. Gleichwürdigkeit ist von Gleichberechtigung zu unterscheiden. Während Gleichwürdigkeit sich darauf bezieht, dass Erwachsene und Kinder gleich viel „würdig sind“ und sowohl ihre Bedürfnisse als auch ihre Gefühle alle gleich wichtig und ernst zu nehmend sind, bezieht sich Gleichberechtigung auf Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Entscheidungsfreiräume.

Integrität

Integrität in der Beziehung bedeutet, dass ich in der Kooperation mit anderen Menschen ich selbst sein kann. Dabei geht es darum persönliche Grenzen zu respektieren und zu wahren. Jesper Juul sagt dazu „Integrität heißt zu sich selbst Ja zu sagen – und auch mal Nein zu Wünschen anderer.“

Kinder entscheiden sich zunächst immer für die Kooperation. Wichtig ist, dass die Art und Weise wie die Kooperation gestaltet wird, die Integrität des Kindes bewahrt/fördert oder beschädigt.

Wir wollen keine negativen und abwertenden Beurteilungen, die die Integrität des Gegenübers verletzt und Vertrauen zermürt und zerstört. Laut Stephen R. Covey gibt es „fünf metastasierende emotionale Krebsformen: Kritisieren, Klagen, Vergleichen, Konkurrieren, Streiten...Diese dringen mit ihren gefährlichen Zellen in Beziehungen und manchmal sogar in die gesamte Kultur einer Organisation ein.“ (Stephen R. Covey, Der 8. Weg).

Authentizität

Authentizität in der Beziehung bedeutet, echt zu sein und keine Rolle zu spielen. Erst wenn ich ganz ich selbst bin, kann ich auch die Einmaligkeit anderer wahrnehmen und schätzen.

Verantwortung

Verantwortung in der Beziehung bedeutet, zu wissen, dass in der Erwachsenen-Kind-Beziehung die Erwachsenen die Verantwortung für die Beziehungsqualität innehaben. (Vgl. 4 Werte, S. 93).

Da das Lernen zu 80% auf der Beziehungsqualität basiert, liegt es in der Verantwortung der Erwachsenen, diese Beziehungsqualität herzustellen und dafür zu sorgen, dass die Kinder einen Zugang zu ihren Interessen und zum Lernen finden.

Als Erwachsener habe ich die Verantwortung gleichwütig zu handeln, ich selbst zu sein und meine Grenzen zu kenne, sowie keine Rolle zu spielen.

2.2.2 Gerald Hüther

Der Neurobiologe Gerald Hüther ist ein bekannter Fürsprecher des selbstbestimmten Lernens und sagt: „Nachhaltig lernen kann man erst dann etwas, wenn es emotional aufgeladen ist, also Freude macht.“ Begeisterung ist laut Gerald Hüther die wichtigste Zutat, um nachhaltiges Lernen zu ermöglichen. Angst und Druck behindern die Potenzialentfaltung.

Des Weiteren sagt er: „Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge. Es braucht *Aufgaben*, an denen es wachsen kann, es braucht *Vorbilder*, an denen es sich orientieren kann und es braucht *Gemeinschaften*, in denen es sich aufgehoben fühlt.“ Uns ist es wichtig dem Kind vor allem folgende Bedürfnisse zu erfüllen: Das Bedürfnis nach emotionaler Verbundenheit und das Bedürfnis nach Wachstum. Deshalb machen wir es uns zur Aufgabe, allen Kindern der Naturakademie Ohana ein Lernen mit Freude zu ermöglichen!

2.2.3 Naturpädagogik

„Man kann einen seligen, seligsten Tag haben, ohne etwas anderes dazu zu gebrauchen als blauen Himmel und grüne Erde“ Jean Paul

Mit Freude Natur selbstständig und spielerisch zu erkunden – lässt Lernen gelingen und trägt dazu bei, dass bereits junge Menschen sich als wichtigen Teil der Natur erkennen. Das kontinuierliche, intensive Erleben von Wetter, Jahreszeiten und Vegetation schafft Verbundenheit und Empathie für das Leben und dessen natürliche Kreisläufe. Es fördert Verständnis und Akzeptanz für die nachhaltige Nutzung der Ressourcen unserer Erde. Neben den erziehungswissenschaftlichen Aspekten der Naturpädagogik können auch zahlreiche positive Aspekte auf die Psychosomatik der Kinder in naturnahen Lernumgebungen beobachtet werden.

- Naturmaterialien fördern die Kreativität und regen die Phantasie an, was sich positiv auf Entwicklungsbereiche wie Sprache auswirkt.

- Die Bewegung in einer stressfreien, natürlichen Umgebung trägt zur Entwicklung eines gesunden Immunsystems bei.
- In der Natur können Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben, wodurch motorischen Defiziten entgegengewirkt werden kann.
- Die bewusste Körpererfahrung durch die anregende Wahrnehmungsumgebung der Natur schärft die Sinne der Kinder.

2.2.4 Technik und digitale Medien

Die Zukunft und die Lebensrealität sind digital.

Daher ist es uns ein Anliegen, die technischen Möglichkeiten kreativ und effektiv in einem angemessenen und sinnvollen Rahmen zu nutzen. Unser Ziel ist es, Medienkompetenz zu erarbeiten, welche die Chancen und Gefahren dieser Entwicklung gleichermaßen berücksichtigt.

Kinder brauchen gute Begleiter auf ihrer Reise in die digitale Welt. Dabei gilt immer eine doppelte Zielperspektive: Lernen mit und über Technik und Medien. Unser Ziel ist es, Digitale Mündigkeit zu fördern und Basiskompetenzen schon im Grundschulalter anzulegen.

3. Organisatorische Leitbilder

3.1 Selbstorganisation als Organisationsform

Die Selbstorganisation durch persönliche Verantwortung, Rollenübernahme und Soziokratie prägt das Arbeitsklima an der Freien Naturakademie Ohana. Wenig Bürokratie und hohe Beziehungskompetenz setzt Ressourcen frei und fördert individuelle wie persönliche Potentialentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ein gesundheitsförderndes, entspanntes Arbeitsklima.

3.2 Soziokratie

Grundlage für unsere Gemeinschaftsprozesse und demokratisches Lernen ist die Soziokratie. Wir wollen soziokratisch mit den vier Basisprinzipien arbeiten: Konsent, Kreisstruktur, Offene Wahl und doppelte Verknüpfung.

Diese ermöglicht allen Beteiligten gleichberechtigte Mitbestimmung und Teilhabe an allen Themen rund um die Ohana. Kinder, Lernbegleitende und Eltern können gleichermaßen an Prozessen teilhaben und alle Impulse – Ideen und Verbesserungsvorschläge genauso wie Einwände und Bedenken – werden aufgegriffen und fließen in die Entscheidungsfindung mit ein.

Wir legen in der Gemeinschaft der Ohana großen Wert auf Authentizität, Ehrlichkeit und Offenheit. Mit Hilfe soziokratischer Prozesse werden Widerstände aufgedeckt und aufgelöst, so dass der letztendliche "Konsent" keinen faulen Kompromiss darstellt, sondern die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigt werden.

Die soziokratische Kreisstruktur realisiert selbstorganisierte Entscheidungen und lehrt alle Beteiligten sich persönlich auszudrücken, Verantwortung zu tragen und miteinander Lösungen zu finden. Sie erhöht auch die Identifikation mit der freien Naturakademie Ohana

3.3 Vernetzung und Kooperation

Wir öffnen unseren Lernort bewusst, um die nähere Umgebung mit seinen Bewohnern, Institutionen und Unternehmen miteinzubeziehen.

Die Freie Naturakademie Ohana vernetzt sich zudem mit ähnlichen Projekten weltweit und kooperiert mit lokalen Einrichtungen und Betrieben.

4. Die Begleiterinnen und Begleiter

„Jeder Augenblick gelebten Lebens mit einem Kind ermöglicht den Kontakt mit der Existenz. Die Kinder selbst leiten uns. Wir müssen uns nur die Zeit, das heißt die Freiheit zu dieser Lebendigkeit nehmen.“ („Mehr Matsch - Kinder brauchen Natur“ Andreas Weber, Ullstein 2011)

Alle brauchen vor allem eines: Vertrauen! Nur wenn Vertrauen in die generelle Kooperationssehnsucht des Menschen und in die individuellen Wachstumsprozesse des Kindes und der Erwachsenen vorhanden ist, kann das Konzept stimmig im Alltag umgesetzt werden. Das Menschenbild, dass jedes Kind von sich aus lernbegierig und gemeinschaftswillig ist, ist das Fundament der Lern- und Vertrauenskultur in der Freien Naturakademie Ohana. Jedes Kind soll in seinem Tempo lernen dürfen – ohne allgemein verbindliche Vorgaben durch zeitlich genau festgelegte Lernziele und Bewertungen.

Aufgabe der Lernbegleiterinnen und -begleiter ist es,

- achtsam und selbst als ganzer Mensch anwesend zu sein, für die eigene Integrität zu sorgen und persönliche Verantwortung für die eigenen Gefühle zu tragen (auch wenn sie von anderen ausgelöst werden), weil dies die Gemeinschaft stärkt
- in einem selbstorganisierten Team zu arbeiten und das Konzept der freien Naturakademie Ohana auf individuelle Weise umzusetzen
- respektvolle Führung zu übernehmen und damit die Grundbedürfnisse der Kinder nach liebevoller Zuwendung, Sicherheit und Wärme zu erfüllen.

- die verschiedenen Entwicklungs- und Lernwege der Kinder aufmerksam zu beobachten, zu begleiten sowie persönliches Feedback zu geben.
- Lernangebote zu machen bzw. gemeinsam mit den Kindern Lernangebote zu organisieren.
- Lernhemmnisse und Herausforderungen der Kinder wahrzunehmen, anzusprechen, ohne die Autonomie zu verletzen (vgl. Jesper Juul: Sparringpartner in der Beziehung sein), sowie lösungsorientiert mit den Eltern zusammenzuarbeiten.

Die Arbeit erfordert von den Lernbegleiterinnen und -begleitern ein hohes Maß an Reife und Bewusstheit. Dies beinhaltet die Bereitschaft sich selbst anzuschauen, unbewusste Muster und Lebenshaltungen zu erkennen und an sich zu arbeiten.

Deshalb ist die Auswahl von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit viel Zeit anzugehen und ihnen sollte ausreichend Hospitationszeit ermöglicht werden.

Nach Anstellung erhalten Lernbegleitende folgende Weiterbildungen:

- Soziokratie – Integration des Widerstandes
- Die vier Werte von Jesper Juul: Integrität, Authentizität, Gleichwürdigkeit und Verantwortung
- Kreatives Beziehungsmanagement
- Die Kraft der Gefühle und von der Wichtigkeit eines gesunden Zugangs zur eigenen Aggression/ Lebendigkeit
- Grundlehrgang Naturpädagogik
- Technik und Medien: Nutzung von Lern-Apps

5. Die Eltern

„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“
Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Die Eltern, die sich mit ihren Kindern für die Naturakademie Ohana entscheiden, haben sich mit der konzeptionellen Vision der Ohana - insbesondere der Haltung, die den Kindern entgegengebracht wird - sowie dem pädagogischen Fundament vertraut gemacht.

Unser pädagogisches und organisatorisches Konzept gelingt nur, wenn auch die Eltern sich auf diesen Weg einlassen und Grundsätze wie "Beziehung statt Erziehung" und selbstbestimmtes Lernen im individuellen Tempo, sowie die Soziokratie auch im Elternhaus gelebt werden. Das kann vor allem anfangs und für Eltern, die einen Regelschulbetrieb gewohnt sind, schwierig sein.

Gerade der Grundsatz "Beziehung statt Erziehung" widerspricht leider einigen gängigen Erziehungsmethoden, weshalb viele Eltern sich schwertun, eine gleichwürdige Beziehung zu ihrem Kind aufzubauen, weil sie es selbst nicht anders erfahren haben.

Doch auch wir Erwachsene können in unserer Rolle als Eltern noch viel lernen. Uns ist es ein Bedürfnis an uns selbst zu arbeiten, uns weiterzuentwickeln und jeden Tag die Beziehung zu unseren Kindern zu verbessern.

Wir unterstützen Eltern auf diesem Weg und bieten verschiedene Kurse an. Eine Teilnahme wird erwartet.

Alle Familien der Naturakademie OHANA engagieren sich für die Gemeinschaft und sind mitverantwortlich für den Betrieb. Jede Familie gehört einem Arbeitskreis an und erfüllt dort die anfallenden Arbeiten.

Zudem entscheiden sich die Eltern bewusst für die soziokratische Organisationsstruktur der Ohana, in der alle Erwachsenen einen individuell unterschiedlich großen Teil der Verantwortung für das Gelingen der Ohana übernehmen. In diesem Zusammenhang ist auch die Bereitschaft zum Dialog und zur Zusammenarbeit von besonderer Bedeutung.

6. Mehr als ein Bildungsort

Wir möchten über den Schulbetrieb hinaus als Gemeinschaft zusammenwachsen. Uns ist es wichtig, dass auch die Eltern sich kennenlernen und gemeinsam mit den Kindern Freizeit gestalten. Dies unterstützen wir durch regelmäßige Feiern und gemeinsamen Aktivitäten.